

merkungen wieder aufgehoben, da Rückert und Bickhoff die verschiedenen Themen klug miteinander verbinden.

Insgesamt bietet der sehr schön formgegebene Tagungsband verschiedene Perspektiven zu herrschaftlicher Kommunikation, indem sowohl Perspektive aus der Quellenkunde wie auch aus der Geschichtsforschung präsentiert werden. Den wahren Reiz des Bandes bietet nämlich gerade die Kombination und kritische Reflexion der verschiedenen Fachdisziplinen, was mitunter besonders gut gelungen ist.

*Evelien Timpener*

ILSE ROSSMANITH-MITTERER, BIRGIT KATA: Mit Leo ins Mittelalter. Auf Besuch im alten Kempten. Lindenberg im Allgäu: Kunstverlag Josef Fink 2014. 144 S. m. zahlr. Farb. Abb. ISBN 978-3-89870-878-4. Geb. € 14,80.

Nachdem Leo bereits das römische Cambodunum besucht hat, lassen ihn nun Ilse Roßmanith-Mitterer und Birgit Kata einen Abstecher in das mittelalterliche Kempten unternehmen. Leo, das ist der 11-jährige Protagonist des in erster Linie an Kinder adressierten Bändchens, der mit Hilfe einer Zeitmaschine in die Vergangenheit seiner Heimatstadt fliegt und in mehreren Zeitschnitten diese Epoche der Kemptener Vergangenheit hautnah miterlebt. Die Hauptfigur tritt dabei abwechselnd mit sprechenden Tieren, die ihr in den jeweiligen Zeitsprüngen begegnen, in einen Dialog, mittels dem Geschichte und Geschichten der Allgämetropole erzählt werden. Neben der politischen Geschichte als Rahmenhandlung steht vor allem das Alltagsleben und die bauliche Entwicklung der Stadt an der Iller im Fokus des Kinder- und Schulbuchs, die durch die liebevoll detaillierten Zeichnungen des Illustrators Roger Mayrock anschaulich ins Bild gesetzt werden.

Das Abenteuer beginnt im Jahre 774, als Hildegard, die dritte Gemahlin Karls des Großen, gerade das Kemptener Benediktinerkloster besucht und bei dieser Gelegenheit die Reliquien der Märtyrer Gordian und Epimachus, den nunmehrigen Schutzpatronen des Stiftes, überbracht haben soll. Der nächste Zeitsprung versetzt Leo direkt im Anschluss in das Jahr 1270. Dieses Datum ist weder mit einem bestimmten Ereignis oder einer historischen Figur verknüpft, sondern macht die weitere Genese der beiden Kemptener Siedlungskerne deutlich: Das auf der Illerhochuferfläche situierte Kloster samt dem zweitürmigen Marienmünster ist im Stile der Romanik ausgebaut worden und aus der ursprünglichen Klostersiedlung ist inzwischen eine Stadt erwachsen, die partiell auf spätantik-römischen Substraten ruht und durch die Verlegung eines Illerarmes zusätzlich Raum gewonnen hat. Diese Bürgergemeinde sollte sich angefangen mit dem durch Kaiser Rudolf I. 1289 verliehenen Freiheitsbrief in der Folgezeit immer mehr von ihrem geistlichen Stadtherrn, nämlich dem (Fürst-)Abt des adeligen Benediktinerstifts, emanzipieren und schließlich die Reichsunmittelbarkeit erlangen. Mit dem ausgehenden 13. Jahrhundert scheinen dann bereits die wesentlichen und prägenden architektonischen Elemente der sich damals in weiten Teilen als Baustelle präsentierenden Stadt auf: Neben dem mit Türmen und Toren umwehrten Mauerring, der den Stadtgrundriss über Jahrhunderte hinweg definieren sollte, ist dies vor allem die zentrale Leutkirche St. Mang mit ihrem Kirchhof.

Daran anknüpfend findet Leos Zeitreise an der Schwelle vom späten Mittelalter zur Frühen Neuzeit ihre Fortsetzung, genauer im Jahre 1494. Die Bauten von Stift und Stadt zeigen sich nun in gotischem Gewand und bestimmte Gebäude, wie etwa das inzwischen vorhandene Rathaus oder die Bürgerhäuser dort, stechen durch ihre besonders prächtige und repräsentative Gestaltung hervor. Das gewählte Jahr kündigt ein besonderes Spektakel an, erwarten die Kemptener doch den Besuch König Maximilians I. und seiner Gattin,

Bianca Maria. Leo taucht inmitten der eiligen Vorbereitungen in das bunte und geschäftige Treiben in den Straßen, Gassen und Plätzen ab. Bei dieser Gelegenheit wird er auf die städtischen Handwerker aufmerksam und der Leser wird über das Zunftwesen informiert. Nach diesem Exkurs setzt Leo seinen Rundgang samt seinen tierischen Begleitern fort und bekommt nicht nur das sogenannte Beginenhaus, Illertor und -brücke, die dort gelegenen Mühlen oder die Brennergassenvorstadt zu sehen, sondern er erfährt auch von den stets schwelenden Konflikten zwischen den Reichsstädtern und dem Stift vor den Toren der Stadt. Damit endet Leo's Zeitreise vorerst und er kehrt mit seinem Vehikel wieder zurück in die Gegenwart.

Wohlbehalten dort angekommen berichtet er seinem Onkel von seinen aufregenden Erlebnissen im mittelalterlichen Kempten. Daraus entfaltet sich schließlich eine Unterhaltung zwischen den beiden, die den Faden wieder aufnimmt und die frühneuzeitliche Stadtgeschichte bis 1818 weitererzählt, also bis zum Ende der Reichsunmittelbarkeit von Stift und Stadt und der durch den neuen bayerischen Stadtherren erzwungenen Vereinigung der beiden Kempten. Für das 16. Jahrhundert werden dabei der Bauernkrieg, der daraus resultierende so genannte Große Kauf – durch den es der Reichsstadt endgültig gelang, sich den Resten der fürstbischlichen Herrschaft zu entledigen –, und schließlich die Reformation thematisiert, die zum Übergang der Stadt, aber nicht des Stifts zum Protestantismus führte. Der bereits bestehende Antagonismus zwischen den beiden Reichsständen wurde infolge um die konfessionelle Dimension erweitert. Katastrophale Auswirkungen sollte dann der Dreißigjährige Krieg mit sich bringen, in dessen Gefolge die Pest grassierte, die Reichsstadt stark in Mitleidenschaft gezogen und das Stift sogar gänzlich zerstört wurde. Mit dem Wiederaufbau des Stifts in Gestalt der St. Lorenzkirche und der Residenz, dem Ausbau und der Erhebung der Stiftssiedlung zur Stadt und der Blüte barocken Lebens unter dem Schwert und Krummstab der Fürstäbte des 17. und 18. Jahrhunderts klingt der Band aus.

An diesen eigentlichen Darstellungsteil, der noch kurz den Übergang an Bayern durch Säkularisation und Mediatisierung schildert, schließt sich nun ein Kapitel zum aktiven Basteln und Rätseln an. So können beispielsweise alte Spiele erprobt, Wort- und Bilderrätsel gelöst oder in Anlehnung an das Stadtwappen ein eigenes Emblem gestaltet werden. Ein Geschichtssquiz bietet zudem die Möglichkeit das durch Leo und die übrigen Figuren vermittelte Wissen zur Kemptener Historie unter Beweis zu stellen. Abgeschlossen wird das Buch durch eine Anleitung zu einem Stadtpaziergang, die dazu animiert, die Orte des zuvor dargelegten Geschehens selbst zu besuchen.

Nicht nur dieser abschließende »Aktivteil«, sondern das gesamte Buch besticht durch sein ansprechendes Layout und die durchweg farbige Gestaltung. Eine auf den Seiten unten angebrachte Zeitleiste ermöglicht genauso Orientierung wie die in den Text eingestreuten Info-Boxen, die etwa Baustile, Fachbegriffe oder historische Zusatzinformationen und größere Kontexte, allgemeinverständlich und näher erläutern. Zahlreiche Abbildungen illustrieren den Text, wobei neben historischen Bildquellen vor allem auch Fotografien der rezenten historischen Bausubstanz, von archäologischen Funden und von Kunstgegenständen die Inhalte anschaulich visualisieren. Aufnahmen moderner »Living History«-Darstellungen sorgen für zusätzliche Lebensnähe. Das eigentliche Highlight stellen aber die Illustrationen aus der Feder des Kemptener Grafikers Roger Mayrock dar, der mit seinen Zeichnungen das mittelalterliche respektive frühneuzeitliche Kempten in rekonstruierten Lebenswelten wieder erstehen lässt, die die Bühne für Leo und seine Gefährten bilden.

Damit wäre die Besonderheit des Büchleins angerissen, denn diese Rekonstruktionen bemühen sich nicht nur um größtmögliche historische Authentizität, sondern sie bilden zusammen mit dem Text gleichsam ein Extrakt der jüngeren archäologischen und historischen Stadtgeschichtsforschung, die in den letzten 30 Jahren wichtige Aspekte der

überkommenen Meistererzählung erheblich erweitern und revidieren konnten. So wird etwa der genuine Standort des Klosters auf der westlichen Illerhochterrasse verortet, im Gegensatz zu der von Franz Ludwig Baumann und Alfred Weitnauer – den Altmeistern der Allgäuer und Kemptener Geschichtsschreibung – postulierten Lage um St. Mang und einer späteren Translozierung. Speziell die Forschungsergebnisse der lokalen Stadtarchäologie haben Eingang in das in dieser Hinsicht weit über das Niveau eines Kinder- und Schulbuchs hinausgehenden Werkes gefunden. So wird auf die Trockenlegung der bis ins Hochmittelalter westlich der Burghalde mäandrierenden Iller genauso hingewiesen, wie auf die spektakulären Fehlbodenfunde aus dem so genannten Mühlberg-Ensemble, den Funden und (Bau-) Befunden aus dem Beginenhaus oder der Erasmuskapelle, die heute als Schauraum erlebbar ist.

Negativ anzumerken ist lediglich die tendenzielle Idealisierung der mittelalterlichen Verhältnisse gegenüber der Frühen Neuzeit. Insbesondere Reformation und Konfessionalisierung scheinen dabei teleologisch in den Verheerungen des Dreißigjährigen Krieges münden zu müssen. Dieses Niedergang und Verfall suggerierende Narrativ hat in der lokalen Kemptener Historiographie eine gewisse Tradition und indiziert ein Forschungsdesiderat, das in einer fehlenden wissenschaftlich differenzierten Auseinandersetzung mit dieser Epoche besteht. Aus fachhistorischer Sicht terminologische Ungenauigkeiten und Unschärfen wie etwa in Bezug auf den genauen rechtlichen Status der Stiftssiedlung, die streng genommen erst seit 1728 über Stadtrechte verfügte, fallen hingegen kaum ins Gewicht, muss und soll das Jugendsachbuch doch altersgerecht bleiben.

Insgesamt gesehen bietet Leo's Besuch im alten Kempten nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene eine mehr als lohnende Lektüre, die spielerisch und anschaulich die Vergangenheit der Stadt auf unterhaltsame und an einigen Stellen auch humorvolle, aber stets intelligente Weise vermittelt. Es bleibt zu wünschen, dass das Büchlein breite Resonanz bei Jung und Alt erfährt und eine fundierte Orientierung in den gegenwärtigen Zeiten voller Umbrüche liefert, in denen zunehmend nach »Identität« und »Heimat« gesucht wird.

*Dominik Gerd Sieber*

### *5. Reformation und Frühe Neuzeit*

MARTIN WALLRAFF, SILVANA SEIDEL MENCHI, KASPAR VON GREYERZ (HRSG.): Basel 1516: Erasmus' Edition of the New Testament (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation, Bd. 91). Tübingen: Mohr Siebeck 2016. XIX, 319 S. m. Abb. ISBN 978-3-16-154522-1. Geb. € 89,00.

CHRISTINE CHRIST-VON WEDEL: Erasmus von Rotterdam. Ein Porträt (Schwabe Reflexe, Bd. 45). Basel: Schwabe 2016. 192 S. m. Abb. ISBN 978-3-7965-3523-9. Kart. € 17,50.

Ein Jahr vor dem Luther-Gedenkjahr 2017 erinnert Basel an Erasmus von Rotterdam. Im März 1516 brachte Erasmus in Basel bei Johann Froben das Neue Testament heraus: die Erstausgabe des griechischen Textes mit einer eigenen lateinischen Übersetzung, die sich von der im Mittelalter gebräuchlichen Vulgata-Übersetzung unterschied (Vgl. Henk Jan de Jonge, *Novum Testamentum a nobis versum* – The essence of Erasmus' Edition of the New Testament, in: *Journal of Theological Studies*, 1984, S. 394–413). Mit seinen einleitenden Texten (*Paraclesis, Methodus, Apologia*) und seinen umfangreichen Anmerkungen (*Annotationes*) hatte das Werk einen Umfang von über 1000 Seiten im Folioformat. In den Jahren 1519, 1522, 1527 und 1535 brachte Erasmus erweiterte und überarbeitete Neu-